

(/de)

☰ Menü

MUSIKER

Viktor Ullmann



geboren am

1.1.1898 in Teschen (Cieszyn), Województwo slaskie, Polen

gestorben am

18.10.1944 in Auschwitz-Birkenau, Województwo malopolskie, Polen

[BIOGRAFIE \(/DE/MUSIKER/KUENSTLER/95552c62aef27051b134c8413ff...\)](#)

Viktor Ullmann

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Viktor Ullmann (auch: *Victor Ullmann*; * 1. Januar 1898 in Teschen (*Cieszyn*), Österreich-Ungarn; 18. Oktober 1944 in Auschwitz-Birkenau) war ein österreichischer^[1] Komponist, Dirigent und Pianist.

Leben

Jugend und Studium

Viktor Ullmann wurde am 1. Januar 1898 in Teschen geboren. Beide Eltern entstammten jüdischen Familien; sie waren allerdings schon vor Viktors Geburt zum katholischen Glauben konvertiert. Der Vater Maximilian Ullmann konnte als assimilierter Jude die Laufbahn eines Berufsoffiziers einschlagen. Im Ersten Weltkrieg wurde er zum Oberst befördert und in den Adelsstand erhoben.

Viktor besuchte ab 1909 ein Gymnasium in Wien. Seine musikalischen Neigungen und Begabungen verschafften ihm früh Zugang zu Arnold Schönberg und seinem Schülerkreis. Unmittelbar nach dem Schulabschluss meldete er sich freiwillig zum Militärdienst. Nach dem Einsatz an der Isonzofront wurde

NEWSLETTER →**(/DE/AKTUELLES/ABONNIERE**

Möchten Sie regelmässig über Neuigkeiten rund um Radio Swiss Classic informiert werden? Dann abonnieren Sie unseren Newsletter!

ABONNIEREN (/DE/AKTUELLES/ABONNIEREN**KONZERTKALENDER** →**(/DE/KONZERTKALENDER/EV**[\(/de/konzertkalender/event/123320\)](#)

Giuliano Carmignola
[\(/de/konzertkalender/ev](#)
26.04.2015

ihm ein Studienurlaub bewilligt, den er zum Einstieg in das Jura-Studium an der Wiener Universität nutzte und dabei auch Vorlesungen von Wilhelm Jerusalem besuchte. Anfang Oktober 1918 wurde er auch in Schönbergs Kompositions-Seminar aufgenommen. Er studierte bei Schönberg selbst Formenlehre, Kontrapunktik und Orchestrierung. Ullmann war ein ausgezeichneter Pianist, wenn auch ohne Ambitionen auf eine Solistenkarriere.

Frei schaffender Musiker

Im Mai 1919 brach er beide Studien ab und verließ Wien, um sich in der Folgezeit in Prag ganz der Musik zu widmen. Sein Mentor wurde nun **Alexander von Zemlinsky** (</de/musiker/kuenstler/2622418d6c5417e05d80339d6999b24936630>), unter dessen Direktion er bis 1927 Kapellmeister am Prager Neuen deutschen Theater war. 1923 begann mit den 7 Liedern mit Klavier eine Serie erfolgreicher Uraufführungen seiner Kompositionen, die bis Anfang der 1930er Jahre andauerte (Sieben Serenaden). Auf dem Genfer Musikfest der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik (IGNM) (1929) erregten die Schönberg-Variationen Aufsehen, ein Klavierzyklus nach einem Thema seines Wiener Lehrers. Fünf Jahre später wurde er für die Orchesterfassung dieses Werks mit dem nach dem ehemaligen Direktor der Universal Edition benannten Emil-Hertzka-Preis ausgezeichnet.

1929-31 war Ullmann Kapellmeister und Bühnenmusik-Komponist am Schauspielhaus Zürich. Interessiert an der von Rudolf Steiner begründeten Anthroposophie, betrieb er weitere zwei Jahre eine anthroposophische Buchhandlung in Stuttgart (1931-33), bevor er seit Mitte 1933 wieder ständig in Prag lebte, wo er als Musiklehrer und Journalist tätig war. 1935-37 nahm er Kompositionsunterricht bei Alois Hába, dessen Vierteltontechnik er allerdings nur in einer einzigen Komposition (der Klarinetten-Sonate op. 16, 1937) anwandte. In den Werken der 1920er Jahre hatte er sich noch deutlich an Schönbergs frei-atonalen Werken orientiert (insbesondere an der Kammerinfonie op. 9, an den George-Liedern op. 15 und an *Pierrot Lunaire* op. 21). Die ab Mitte der 1930er Jahre entstandenen Kompositionen zeichnen sich durch die selbständige Weiterentwicklung der von Schönberg empfangenen Anregungen (2. Streichquartett, 1. Klaviersonate) und durch die Auseinandersetzung mit der Oper

Wozzeck von Alban Berg

</de/musiker/kuenstler/26502381f13d9a0da412c636b953533763c53>)

aus (Oper *Der Sturz des Antichrist*). Eine neuartige Harmonik zwischen Tonalität und Atonalität (Ullmann sprach selbst von Polytonalität), hochgespannter musikalischer Ausdruck und meisterliche Beherrschung der formalen Gestaltung gehören zu den Charakteristika von Ullmanns neuem, nunmehr unverwechselbarem persönlichen Stil.

Deportiert im Ghetto Theresienstadt, Tod

1942 wurde Ullmann von den Nazis ins Ghetto Theresienstadt deportiert, wo er - immer noch an das Positive im Menschen glaubend - trotz Hunger und heftiger Probleme in der Bewältigung des Theresienstädter Alltags um ein reiches Musikleben besorgt war und soviel komponierte wie noch nie. Am 16. Oktober 1944 wurde Ullmann in einem Viehwagen nach Auschwitz deportiert und kurz nach seiner Ankunft dort (in Auschwitz-Birkenau) durch Vergasung ermordet.

Wirken als Komponist

Bis zur Deportation erreichte seine Werkliste die Opuszahl 41 und enthielt u.a. weitere drei Klaviersonaten, Liederzyklen nach verschiedenen Dichtern, Opern und das Klavierkonzert op. 25, das er im Dezember 1939, d. h. 9 Monate nach dem Einmarsch der deutschen Truppen in Prag, vollendete. Der größere Teil dieser Werke ist verschollen; die Manuskripte gingen wahrscheinlich während der Besatzungszeit verloren.

Erhalten blieben 15 Drucke seiner zwischen 1936 und 1942 entstandenen Kompositionen, die Ullmann im Selbstverlag herausgegeben und einem Freund zur Aufbewahrung anvertraut hatte. Im Ghetto Theresienstadt blieb Ullmann weiter musikalisch aktiv: Er wirkte als Klavierbegleiter, organisierte Konzerte (Collegium musicum, Studio für neue Musik), schrieb Kritiken über musikalische Veranstaltungen und komponierte. Sein Theresienstädter Nachlass blieb nahezu vollständig erhalten und umfasst - neben Chorkompositionen, Liederzyklen und einer Bühnenmusik - so gewichtige Werke wie die letzten drei Klaviersonaten, das 3. Streichquartett, das Melodram nach Rilkes Cornet-Dichtung und die Kammeroper *Der Kaiser von Atlantis*.

Die Uraufführung der Oper «Der Sturz des Antichrist» (Text: Albert Steffen, 1935) hätte eigentlich in Wien stattfinden sollen. Damals hatte Ullmann für seine knapp zweistündige Oper den Emil-Hertzka-Preis erhalten. Verhandlungen mit dem Wiener Staatsoperndirektor **Felix Weingartner**

(/de/musiker/kuenstler/2998452457f3de68b9d8045d6af1bfde8e6fe)

waren im Gang. Dazu kam es jedoch nicht mehr: Die Uraufführung fand erst 60 Jahre später in Bielefeld statt.

Der Kaiser von Atlantis erlebte seine Uraufführung erst 1975 als bearbeitete Fassung in Amsterdam. Die erste Aufführung, die sich so weit wie möglich an die originale Niederschrift hielt, fand 1989 in der Neuköllner Oper zu Berlin statt. Seit 1993 ist es möglich, die Originalfassung der Oper zu spielen, die mit Hilfe von Karel Berman und dessen Theresienstädter Rollenbuch vom Musikwissenschaftler Ingo Schultz erstellt worden ist, die die Grundlage der Inszenierung von Herbert Gantschacher für ARBOS - Gesellschaft für Musik und Theater bildet. Von dieser Produktion machte STUDIO MATOU aus Prag 1994 eine Studioaufnahme, die 1995 erschien.^[2] Von der Theresienstädter Oper im Mai 1995 gibt es einen Livemitschnitt von ARBOS - Gesellschaft für Musik und Theater^[3]. Ein Jahr davor erschien eine CD-Einspielung mit dem Gewandhausorchester Leipzig unter der Leitung von **Lothar Zagrosek**

(/de/musiker/kuenstler/2974860a4b76d193f1966f58153cc12ee18ee) bei **Decca**

(/de/musiker/kuenstler/2606570b5564c08519c1c80f3cff981cbc735b), dabei wurde aber nicht die Originalpartitur benutzt, sondern eine Fassung für großes Orchester aufgenommen.

Die 2. Sinfonie D-Dur wurde am 9. Oktober 1994 in Zürich aufgeführt. Sie ist allerdings nicht als ausgearbeitete Sinfonie überliefert. Sie lag vielmehr als 7. Klaviersonate vor, von Ullmann aber mit so vielen präzisen Instrumentationsangaben versehen, dass die Komposition den Eindruck eines Particelles erweckt. In der orchestralen Einrichtung von Bernhard Wulff wurde das Werk als 2. Sinfonie im Rahmen der baden-württembergischen Musikhochschultage «Den Opfern der Gewalt» 1989 in Stuttgart unter **Gerd Albrechts**

(/de/musiker/kuenstler/68419a7d3628760fb1a168b9b206a27ecdbee)

Leitung uraufgeführt und auf CD eingespielt. Das Werk übte als Zeugnis von Ullmann Überlebenskraft eine starke Wirkung aus.

Besonders im Kaiser und im Cornet beschäftigte er sich noch einmal mit den Grundfragen seiner künstlerischen Weltanschauung, nun allerdings angesichts der Lebensbedingungen in einem nationalsozialistischen Konzentrationslager: Mit dem ästhetischen Problem der

Verwandlung eines vorgefundenen Stoffs in die künstlerische Form; und mit dem ethischen Problem der immerwährenden

Auseinandersetzung des Geistes mit der Materie. Die inhaltlich konkreteste Form dieses Diskurses entfaltete er in der Kaiser-Oper mit der Parabel vom Spiel des Kaisers mit dem Tod um das Leben. Das Spiel, bei dem es um nicht weniger als die vom Kaiser geplante Vernichtung allen menschlichen Lebens und um die Verhinderung dieses Vorhabens durch den Tod geht, endet mit dem Untergang des Kaisers und mit der Vision eines neuen Verständnisses von Leben und Tod. Mit der musikalischen Gestaltung dieses vermeintlich zeitgebundenen Stoffs hat Viktor Ullmann ein zeitloses Modell davon entworfen, wie durch die positiven Kräfte des Menschen die Unmenschlichkeit jedes tyrannischen Regimes überwunden werden kann.

Zeittafel

- 1898 am 1. Januar in Teschen (österr. Schlesien) geboren.
- 1909-1916 Schulbesuch in Wien.
- 1916-1918 freiwilliger Militärdienst; Fronteinsatz; Beförderung zum Leutnant
- 1918 Student an der Universität Wien (Jura), Vorlesungen bei Wilhelm Jerusalem in Soziologie und Philosophie^[4] und in Arnold Schönbergs Seminar für Komposition
- 1920 Im Herbst Chordirektor und Korrepetitor unter Alexander von Zemlinsky am Neuen deutschen Theater in Prag; später (1922-1927) Kapellmeister
- 1925 Komposition der Schönberg-Variationen für Klavier (Uraufführung 1926 in Prag)
- 1927-1928 Opernchef in Aussig an der Elbe (Ústí n. L.); danach ohne Engagement wieder in Prag
- 1929 Erfolg der Schönberg-Variationen auf dem Musikfest der Internationalen Gesellschaft für neue Musik (IGNM) in Genf
- 1929-1931 Komponist und Kapellmeister für Bühnenmusik am Zürcher Schauspielhaus
- 1931-1933 Buchhändler in Stuttgart (Inhaber der anthroposophischen Novalis-Bücherstube)
- 1933 Flucht aus Stuttgart; Rückkehr nach Prag
- 1934 Hertzka-Preis für die Orchesterfassung der Schönberg-Variationen (op. 3b)
- 1935-1937 Kompositionsunterricht bei Alois Hába
- 1936 Hertzka-Preis für die Oper Der Sturz des Antichrist (op. 9)
- 1938 Nach der Aufführung des 2. Streichquartetts beim IGNM-Fest in London hält Ullmann sich etwa 2 Monate in Dornach bei Basel auf.



- 1939 Beginn der Judenverfolgung im Protektorat Böhmen und Mähren
- 1942 am 8. September Deportation nach Theresienstadt; in der sog. Freizeitgestaltung aktiv als Komponist, Kapellmeister, Pianist, Organisator, Pädagoge und Musikkritiker. Wichtigste, als Manuskripte erhaltene Kompositionen: 3 Klaviersonaten; Lieder; Oper Der Kaiser von Atlantis; Melodram Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke
- 1944 am 16. Oktober Transport nach Auschwitz-Birkenau, wo er am 18. Oktober in der Gaskammer ermordet wurde.

Verzeichnis der Prager und Theresienstädter Werke

Mitte 1942, vermutlich kurz vor seiner Deportation ins Konzentrationslager Theresienstadt, legte Ullmann ein umfassendes Verzeichnis seiner bis dahin komponierten Werke an. Diese Liste ist als Bestandteil eines Briefes, dessen Empfänger bis jetzt nicht identifiziert werden konnte, in einer Londoner Bibliothek erhalten geblieben. Im Unterschied zu früher aufgestellten Werkordnungen zeichnet sich das Londoner Verzeichnis durch eine lückenlose Opus-Zählung (1 - 41) und durch die unmissverständliche Zuordnung der bereits bekannten Werke bzw. Titel aus. Von unschätzbarem Wert ist Ullmanns Werkverzeichnis hinsichtlich der verlorenen bzw. verschollenen Kompositionen, lässt es doch den ganzen Umfang des durch Verfolgung und Krieg verursachten Verlustes bewusst werden.

Für die folgende Übersicht wurde Ullmanns Opus-Zählung übernommen und um die in Theresienstadt vergebenen Opus-Zahlen erweitert. Die Anordnung der Titel erfolgte im Wesentlichen chronologisch und berücksichtigt sowohl aus früheren Werkverzeichnissen bekannte als auch bibliographisch ermittelte Kompositionen. Unsichere Datierungen wurden mit (?) bezeichnet. Angaben zu einer früheren Zählung beziehen sich auf die Werkordnung der 1920er Jahre (Riemann Musiklexikon 11/1929). Verweise finden sich lediglich bei den Schönberg-Variationen, die bezüglich der Opus-Zählung wie auch der Chronologie quer zum verwendeten Ordnungsprinzip liegen.

Die Prager Werke

Werk	Jahr	Frühere Zählung	Bemerkungen
Drei Männerchöre a cappella	1919	Opus 1	

Lieder mit Orchester	1921	Opus 2	
Abendlied (Claudius) für Chor, Soli und Orchester	1922	Opus 3	
Musik zu einem Märchenspiel (Weihnachtsspiel Wie Klein Else das Christkindlein suchen ging)	1922		Uraufführung Prag 1922
Sieben Lieder mit Klavier	1923	Opus 4	Uraufführung Prag 1923, Musikfest der IGNM Prag 1924 (Rahmenprogramm)
Opus 1 - 1. Streichquartett	1923	Opus 5	Uraufführung Prag 1927
Sieben Lieder mit Kammerorchester	1924	Opus 6	Uraufführung Prag 1924
Symphonische Phantasie (auch unter dem Titel: Solokantate für Tenor und Orchester)	1924	Opus 7	Uraufführung Prag 1925
Bühnenmusik zu Der Kreidekreis (Klabund) (21 Variationen und Doppelfuge über ein kleines Klavierstück von Schönberg (op. 19, 4)	1924		Uraufführung Prag 1925
Opus 2 - Oktett (auch unter dem Titel: Oktettino)	1924	Opus 8	Uraufführung Prag 1926
Trio für Holzbläser	1926	Opus 10	
Opus 4 - Konzert für Orchester (auch unter den Titeln 1. Symphonie und Symphonietta) (5 Variationen und Doppelfuge über ein kleines Klavierstück von Arnold Schönberg (für Klavier)	1928	Opus 11	Uraufführung Prag 1929
Opus 5 - Sieben kleine Serenaden für Gesang und 12 Instrumente (Text: Ullmann)	1929		Uraufführung Prag 1929. Erhalten blieb die Abschrift eines Prager Kopisten. Musikfest der IGNM Genf 1929.
Opus 6 - Peer Gynt (Ibsen). Oper	1927-29		Vollendet nach 1938.
Opus 3 a - (9) Variationen und Doppelfuge über ein Thema von Arnold Schönberg für Klavier	1933/34		Druck im Selbstverlag: Prag 1939.
Opus 3 b - Variationen, Phantasie und Doppelfuge über ein kleines Klavierstück von Schönberg für Orchester	1933/34		Hertzka-Preis 1934. Uraufführung Prag 1938. In der Abschrift zweier Prager Kopisten blieb ein Satz Orchesterstimmen erhalten.
Opus 7 - 2. Streichquartett	1935		Uraufführung Prag 1936. Musikfest der IGNM London 1938.
Opus 8 - (Sieben) Elegien für Sopran und Orchester	1935		Uraufführung Prag 1936 (drei Stücke). Im Autograph erhalten blieb Opus 8, 2: Schwer ist's das Schöne zu lassen (Steffen).
Opus 9 - Der Sturz des Antichrist.	1935		Hertzka-Preis 1936. Im Autograph erhalten
Bühnenweihfestspiel in 3 Akten (Steffen)	1935		blieben die Partitur und ein teilweise vom Komponisten geschriebener Klavierauszug.

Opus 10 - 1. Klaversonate	1936	Druck im Selbstverlag: Prag 1936. UA Prag 1936. Musikfest der IGNM New York 1941.
Opus 11 - Chinesische Melodramen (auch unter dem Titel Galgenlieder)	1936	Uraufführung Prag 1936 (4 Stücke).
Opus 12 - Huttens letzte Tage (C.F. Meyer), lyrische Symphonie für Tenor, Bariton und Orchester	1936/37 (?)	
Opus 13 - Missa symphonica für Chor, Soli, Orchester und Orgel (zu Ehren des Erzengels Michael)	1936	
Opus 14 - Drei Chöre a cappella (auch unter dem Titel Rosenkreuzer-Kantate)	1936	
Opus 15 - Oster- Kantate (auch unter dem Titel Kammer- Kantate) für gemischten kleinen Chor und 6 Instrumente	1936	
Opus 16 - Sonate für Viertelton-Klarinette und Viertelton-Klavier	1936	Uraufführung Prag 1937. Erhalten blieb nur das Autograph der Klarinetten-Stimme.
Opus 17 - Sechs Lieder (Steffen) für Sopran und Klavier	1937	Druck im Selbstverlag: Prag 1937. Uraufführung Prag 1937.
Opus 18 - Lieder (Kraus, Goethe, Novalis) (auch unter dem Titel Liederzyklus II)	1937 (?)	
Opus 19 - 2. Klaversonate	1938/39	Druck im Selbstverlag: Prag 1939. Uraufführung Prag 1940.
Opus 3 c - Variationen und Doppelfuge über ein Thema von Arnold Schönberg	1939	Erhalten als Fotokopie vom Autograph.
Opus 20 - Geistliche Lieder für hohe Stimme und Klavier	1939/40	Druck im Selbstverlag: Prag 1940. Uraufführung Prag 1940.
Opus 21 - Lieder (Brezina)	1929/39 (?)	
Opus 22 - Kinderlieder	1939/40 (?)	
Opus 23 - Der Gott und die Bajadere (Goethe) für Bariton und Klavier	1940 (?)	Uraufführung Prag 1940.
Opus 24 - Slawische Rhapsodie für Orchester und obligates Saxophon	1939/40	Druck im Selbstverlag: Prag 1940. (Gedruckt als Opus 23)
Opus 25 - Klavierkonzert	1939	Erhalten als Autograph; Druck im Selbstverlag: Prag 1940.
Opus 26 - Fünf Liebeslieder (Huch) für Sopran und Klavier	1939	Druck im Selbstverlag: Prag 1939.
Opus 27 - Lieder des Prinzen Vogelfrei (Nietzsche)	1940	
Opus 28 - 3. Klaversonate	1940	Druck im Selbstverlag: Prag 1940. (Gedruckt als Opus 26)



Opus 29 - Drei Sonette aus dem Portugiesischen (Barett- Browning/Rilke) für Sopran und Klavier	1940	Druck im Selbstverlag: Prag 1940. Uraufführung Prag 1940.
		Druck im Selbstverlag: Prag 1940. Uraufführung Prag 1940 nach Hans Bethge Nachdichtungen der Lieder und Gesänge des Hafis Band 2 (zuerst 1910 im Insel-Verlag, Leipzig erschienen, die Neuauflage des Hafisbandes beim YinYang-Media Verlag: ISBN 3-935727-03-8). (Zum Buch: http://www.yinyang- verlag.de/BethgeHafis.htm (<a href="http://www.yinyang-
verlag.de/BethgeHafis.htm">http://www.yinyang- verlag.de/BethgeHafis.htm) und Übersicht der Bethgeschen Hafisnachdichtungen: <a href="http://www.yinyang-
verlag.de/Bethgekomponisten.htm">http://www.yinyang- verlag.de/Bethgekomponisten.htm (<a href="http://www.yinyang-
verlag.de/Bethgekomponisten.htm">http://www.yinyang- verlag.de/Bethgekomponisten.htm)
Opus 30 - Liederbuch des Hafis für Bass und Klavier	1940	
Opus 31 - Nachlese (Lieder)	1940 (?)	
Opus 32 - Krieg. Kantate für Bariton	1940 (?)	
Opus 33 - Die Heimkehr des Odysseus. Oper	1940/41 (?)	
Opus 34 - Six Sonnets (Labé) für Sopran und Klavier	1941	Druck im Selbstverlag: Prag 1941.
Opus 35 - Sechs Gesänge für Alt oder Bariton und Klavier	1941 (?)	
Opus 36 - Der zerbrochene Krug (Kleist). Oper	1941/42	Druck im Selbstverlag 1942.
Opus 37 - Drei Lieder (C.F. Meyer) für Bariton und Klavier	1942	Als Autograph erhalten (Erneuert in Theresienstadt). Uraufführung Theresienstadt 1943.
Opus 38 - 4. Klaviersonate	1941	Druck im Selbstverlag: Prag 1941.
Opus 39 - Sonate für Violine und Klavier	1937 (?)	Erhalten blieb nur die Abschrift der Violin- Stimme. Uraufführung geplant: Prag 1938.
Opus 40 - Konzertarie (aus Goethes Iphigenie)	1942 (?)	
Opus 41 - Sechs Lieder (H.G. Adler)	1942 (?)	

Die Theresienstädter Werke

Werk	Jahr	Frühere Zählung	Bemerkungen
Drei Lieder für Bariton (C.F. Meyer)	1942		Vgl. Opus 37. Schlussdatierung: 4. November 1942.
3. Streichquartett (in einem Satz)	1943		Erhalten als Kopie vom Autograph. Gezählt als Opus 46. Schlussdatierung: 23. Januar 1943.
Herbst (G. Trakl) für Sopran und Streichtrio	1943		Erhalten als Autograph. Schlussdatierung: 24. Januar 1943.
(2) Lieder der Tröstung (Steffen) für tiefe Stimme und Streichtrio	1943		Erhalten als Autograph.
Zehn jiddische und hebräische Chöre (Frauen-, Männer- und gem. Chor)	1943		Erhalten als Abschriften Theresienstädter Kopisten.

Bühnenmusik zu einem Francois-Villon-Spiel	1943	Uraufführung Theresienstadt 20. Juli 1943.
Wendla im Garten (Wedekind) für Singstimme und Klavier	1943	Erhalten als Autograph. Schlussdatierung: 1918 - 1943.
5. Klaviersonate	1943	Erhalten als Autograph. Gezählt als Opus 45. Schlussdatierung: 27. Juni 1943.
(2) Hölderlin-Lieder für Singstimme und Klavier	1943/44	Erhalten als Autograph.
Immer inmitten (H.G. Adler). Kantate für Mezzo-Sopran und Klavier	1943	Zwei Lieder erhalten als Autograph. Uraufführung Theresienstadt 30. Oktober 1943. Erhalten als Autograph. Gezählt als Opus 49. Vgl. Kaiser von Atlantis. Schlussdatierung: 1. August 1943. Uraufführung Theresienstadt vor 30. Oktober 1943.
6. Klaviersonate	1943	Erhalten als Autograph. Gezählt als Opus 47. Schlußdatierung: 4. September 1943.
Der Mensch und sein Tag (H.G. Adler). 12 Lieder für Singstimme und Klavier	1943	Ein Lied (Little Cakewalk) erhalten als Autograph. Widmungsdatum: 27. September 1943.
Chansons des enfants francaises [!] für Stimme und Klavier.	1943	Zwei Lieder erhalten als Autograph. Schlussdatierung: Oktober 1943.
Drei chinesische Lieder für Singstimme und Klavier.	1943	Erhalten als Autograph. Gezählt als Opus 49 (vgl. 6. Klaviersonate) Kompositionsbeginn: Juni/Juli 1943; Schlussdatierung: 13. Januar 1944. Revision (Wahnsinns-Terzett): August 1944.
Der Kaiser von Atlantis oder Die Tod-Verweigerung. Spiel in einem Akt (Libretto: Peter Kien)	1943/44	Erhalten als Autograph. Schlussdatierung: 21. März 1944.
Don Quixote. Ouverture für Klavier (Particell)	1943	Erhalten als Autograph. Datierung des Vorworts: 16. Mai 1943.
Der 30. Mai 1431. Libretto zu einer Jeanne d'Arc-Oper (2 Akte)	1944	Erhalten als Autograph. Gezählt als Opus 53 Datierung (1. Lied): 25. Mai 1944.
Drei jiddische Lieder für Singstimme und Klavier	1944	Erhalten als Autograph. Uraufführung vor 28. September 1944. Schlussdatierung: 12. Juli 1944.
Die Weise von Liebe und Tod (Rilke). 12 Stücke für Sprecher und Orchester oder Klavier (Particell)	1944	Erhalten als Autograph. Datierung auf dem Titelblatt: 22. August 1944.
7. Klaviersonate	1944	Erhalten als Autograph.
Abendphantasie (Hölderlin) für Singstimme und Klavier	1944	Erhalten als Autograph. Gezählt als Opus 54
Kadenzen zu Beethovens Klavierkonzerten (Nr. 1 und 3)	1944	
Drei hebräische Knaben-Chöre (a cappella)	1944	Erhalten als Abschrift eines Theresienstädter Kopisten.

Diskografie (Auswahl)

- TEREZIN: The Music 1941-44 (Romantic Robot 1991)
- *Der Kaiser von Atlantis* (Oper) + Hölderlin-Lieder (1943/44);
Ausf.: Kraus, Berry, Vermillion, Mazura, Lippert,
Gewandhausorchester Leipzig, Dir: Zagrosek
(</de/musiker/kuenstler/2974860a4b76d193f1966f58153cc12ee18ee/>);
Decca 1994.
- *Der Kaiser von Atlantis* (Studio Matous Prag / ARBOS -
Gesellschaft für Musik und Theater; Ersteinspielung der
Originalfassung für Kammerorchester 1995)

- *Der Sturz des Antichrist* (Oper); Ausf.: Neuweiler, Decker, Gentile, Chor und Orchester der Bielefelder Philharmonie, Dir: Koch; CPO 1995.
- *Der zerbrochene Krug* op. 36 (Oper) + *Slawische Rhapsodie* op. 23 für Saxophon und Orchester; Ausf.: Hermann, Barainsky, Prein, Dewald, Morloc, Kelly, Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Dir: **Albrecht** (</de/musiker/kuenstler/68419a7d3628760fb1a168b9b206a27ecdbee>); Orfeo (Musica rediviva) 1998.
- *Symphonie Nr. 2* (sowie Werke von Pavel Haas und Erwin Schulhoff); Tschechische Philharmonie, Dir.: Albrecht; Orfeo (Musica rediviva) 1994.
- *Symphonien Nr. 1 + 2, 6 Lieder op. 17, Don Quixote tanzt Fandango* (Ouvertüre, 1944); Ausf.: Banse, Gürzenich-Orchester Köln, Dir.: **Conlon** (</de/musiker/kuenstler/61255a86870a245a74a33165c334793f3ba7b>); Capriccio 2003.
- *Klavierkonzert op. 25 + Don Quixote tanzt Fandango, Die Weise von Liebe und Tod*; Ausf.: Ardasev, Pluhar, Tschechische Philharmonie, Dir.: Albrecht; Orfeo (Musica rediviva) 1995.
- *Klaviersonaten Nr. 1-7*; Ausf.: Konrad Richter; Bayer Records 1993.
- *Klaviersonaten Nr. 5-7 + Streichquartett Nr. 3*, Ausf.: Radoslav Kvapil, Kocian Quartett; Praga 2002.
- *Klaviersonaten Nr. 1-4*; Ausf.: **Edith Kraus** (</de/musiker/kuenstler/302179a841fb4236b6367cd12957e38ba78fd8>); EDA 2002
- *Klaviersonate Nr. 6*; Ausf.: Emil Leichner; Romantic Robot, UK 1991
- *Lieder (Die Weise von Liebe & Tod, 5 Liebeslieder op. 26, 4 Gesänge nach Hölderlin)*, Ausf.: Verhoeven, Shirai, Höll; Capriccio 2001.
- *Lieder (5 Liebeslieder op. 18, 6 Lieder op. 17, 3 Sonette op. 29, Liederbuch des Hafis op. 30, Der Mensch und sein Tag op. 47, Immer inmitten, Chinesische Lieder, 3 Lieder nach Meyer, 3 Lieder nach Hölderlin)*; Ausf.: Windmüller, Himmelheber, Schäfer, Bauni; Orfeo (Musica rediviva) 1995.
- *Beryoskele*, aus: *Brezulinka* (3 jiddische Lieder op. 53) auf CD *Terezín/Theresienstadt* (Lieder von Ullmann, Krása, Haas, Taube, Weber u. a.); Ausf.: **von Otter** (</de/musiker/kuenstler/27426af84eac6746a04df8bb8d7687e2832f1>), Forsberg, Gerhaher, Hausmann, Hope; Deutsche Grammophon 2007.



Siehe auch

- In der Zeit des Nationalsozialismus verfolgte Komponisten

Literatur

- Theodor Veidl: "Viktor Ullmann, der Lineare". In: Der Auftakt 9, 1929, S. 7778
- *Spuren zu Viktor Ullmann*. Mit Beiträgen von Viktor Ullmann, Herbert Thomas Mandl, Dzevad Karahasan, Ingo Schultz und Herbert Gantschacher (Hrsg. ARBOS - Gesellschaft für Musik und Theater / Wien: edition selene 1998), ISBN 3-85266-093-9
- Hans-Günter Klein: *Lebe im Augenblick, lebe in der Ewigkeit. Die Referate des Symposions aus Anlaß des 100. Geburtstags von Viktor Ullmann in Berlin am 31. Oktober/1. November 1998*, Saarbrücken 2000, ISBN 3-89727-099-4
- Ingo Schultz: Lexikon-Artikel im New Grove, second edition, Oxford University Press 2001.
- Ingo Schultz: Lexikon-Artikel im MGG, Kassel 2006.
- Herbert Thomas Mandl Spuren nach Theresienstadt (über Theresienstadt und Viktor Ullmann) DVD, ARBOS Wien-Salzburg-Klagenfurt 2007
- Naegele, Verena: *Viktor Ullmann. Komponieren in verlorener Zeit*. Köln: Dittrich, 2002, ISBN 3-920862-40-6
- Initiative Hans Krása, Verein der Freunde und Förderer der Theresienstädter Initiative e.V. (Hrsg.): *Komponisten in Theresienstadt*. 2. Auflage. Hamburg 2001, ISBN 3-00-005164-3
- Zeuge und Opfer der Apokalypse Ausstellungskatalog über Viktor Ullmann, Erster Weltkrieg und die Oper Der Kaiser von Atlantis oder Die Todt-Verweigerung von Herbert Gantschacher, ARBOS Wien-Salzburg-Klagenfurt-Arnoldstein-Prora 2007-2008^[5]
- Erich Heyduck / Herbert Gantschacher Viktor Ullmann - Weg an die Front 1917 DVD ARBOS Wien-Salzburg-Klagenfurt 2007
- Hans-Günter Klein (Hrsg.): *Viktor Ullmann - Materialien* Hamburg 1997. ISBN 3-928770-40-3
- Ingo Schultz: *Verlorene Werke Viktor Ullmanns im Spiegel zeitgenössischer Presseberichte*. ISBN 3-928770-10-1
- Ingo Schultz: *Leben, wo alles Musische im Gegensatz zur Umwelt steht*. Viktor Ullmann zum 100. Geburtstag, in NOVALIS Nr. 12/1, Schaffhausen 1997
- Ingo Schultz, *Viktor Ullmann. Leben und Werk*. Kassel 2008. ISBN 978-3-476-02232-5

- Viktor Ullmann - Die Referate des Symposions anlässlich des 50. Todestages 14.-16. Oktober 1994 in Dornach. Hamburg 1996
- Viktor Ullmann: *26 Kritiken über musikalische Veranstaltungen in Theresienstadt*. Hrsg. und kommentiert von Ingo Schultz, ISBN 3-928770-08-X

Weblinks

- **Werke von und über Viktor Ullmann**
(<https://portal.d-nb.de/opac.htm?query=Woe%3D119065193&method=simpleSearch>) im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek
- **Viktor Ullmann Homepage**
(<http://mitglied.lycos.de/mwiener/ullmann/ullmann.htm>)
- **Viktor Ullmann Foundation**
(<http://www.viktorullmannfoundation.org.uk/index.html>)
(Englisch)
- **Theresienstadt: Die Musik 1941-44** (<http://www.romantic-robot.com>)
- **Dokumente zu Viktor Ullmann**
(<http://collections.jewishmuseum.cz/index.php/Search/Index?search=viktor+ullmann>) in den Sammlungen des Jüdischen Museums in Prag (<http://www.jewishmuseum.cz>)
- Herbert Gantschacher über Viktor Ullmann, Andreas Latzko und Georg Friedrich Nicolai: *The Limits of Virtual Reality or Our deal with the past and future*
(http://www.inst.at/trans/15Nr/10_5/gantschacher_2_15.htm)

Quellen

- 1 Identitätskarte von Viktor Ullmann ausgestellt am 18. Jänner 1941 für das Prager Ghetto
- 2 <http://www.musicweb-international.com/classrev/2003/Oct03/Ullmann.htm>
(<http://www.musicweb-international.com/classrev/2003/Oct03/Ullmann.htm>)
- 3 Ingo Schultz "Ullman und Andere" Mitteilungen von musica reanimata 2011
- 4 Herbert Gantschacher: "Wilhelm Jerusalem - Helen Keller: Briefe" ISBN 978-3-9503173-0-5 ARBOS-Edition © & © 2012
- 5 <http://www.youtube.com/watch?v=1qoZ4wnm6DY>
(<http://www.youtube.com/watch?v=1qoZ4wnm6DY>)



Normdaten: Library of Congress Control Number (LCCN): n 90611635
(<http://erol.oclc.org/laf/n90-611635.html>) | Virtual International Authority
File (VIAF): 46953474 (<http://viaf.org/46953474>)

Diese Seite wurde zuletzt geändert am 07.04.2014 15:21:12

*Dieser Artikel basiert auf dem Artikel **Viktor Ullmann**
(http://de.wikipedia.org/wiki/Viktor_Ullmann) aus der freien
Enzyklopädie **Wikipedia** (<http://de.wikipedia.org/>) und steht
unter der **GNU-Lizenz für freie Dokumentation**
([/licenses/fdl.txt](http://licenses/fdl.txt)).*

*In der Wikipedia ist eine **Liste der Autoren**
([http://de.wikipedia.org/w/index.php?
title=Viktor_Ullmann&action=history](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Viktor_Ullmann&action=history)) verfügbar.*

Kontakt (/de/radio/kontakt)

DE

(/de/musiker/kuenstler/95552c62aef27051b134c8413ff88671ede7c/biography)

| FR

(/fr/musiciens/artistes/95552c62aef27051b134c8413ff88671ede7c/biography)

| IT

(/it/musicisti/artisti/95552c62aef27051b134c8413ff88671ede7c/biography)

| EN

(/en/musicians/artist/95552c62aef27051b134c8413ff88671ede7c/biography)

© 2014 Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft

SRG SSR

